Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1898

145 (25.6.1898) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 145 I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 25. Juni 1898

Nationalgesinnte Wähler!

Niemand versäume heute seine Pflicht gegen das Vaterland!

Jeder Wahlzettel, der für den nationalen Kandidaten Dr. Schneider zur Urne getragen wird, macht eine sozialdemokratische Stimme unschädlich. Jede einzelne Stimme ist von Wert!

Es giebt keine Entschuldigung für denjenigen, der heute zu Hause bleibt und dadurch die Sozialdemokratie unterstützt!

Politische Uebersicht.

* Karlsruhe, 24. Juni.

Der Vatikan und die Palästinafahrt des Kaisers.

Nicht geringe Verlegenheit hat dem Vatikan die amtliche Uebermittelung des Reiseprogrammes des Deutschen Kaisers nach dem heiligen Lande bereitet, die von der Anfrage begleitet war, welches Verhalten der Papst den dortigen deutschen katholischen Missionen zur Richtschnur geben wolle. Man weiß im Vatikan sehr wohl, daß im ehemaligen Palästina heute der deutsche Einfluß jeden anderen überwiegt. Allein Frankreich beansprucht, den napoleonischen Ueberlieferungen folgend, die ausschließliche Schutzherrschaft, oder doch die alleinige Beschützerpflicht und Beschützerbefugnis über alle katholischen Christen des Orients, und alle weltlichen Machthoffnungen des Vatikans sind seit einigen Jahren auf die französische Republik gestellt. Man ist auch im Vatikan opportunistisch geworden; ob nach der richtigen Seite hin, ist eine Frage, über welche auch im heiligen Kollegium große Meinungsverschiedenheit herrscht. Leo XIII. ist aber persönlich ein ausgesprochener Freund der konservativen französischen Republik und hocherfreut, daß die französischen Wahlen, bei denen er ein mächtiger Mitwirker war, seinen Absichten entsprochen haben. Auf der andern Seite hat Deutschland und hat der Deutsche Kaiser in allen religiösen Fragen dem Papst so viel Entgegenkommen erwiesen, daß letzterer kaum umhin kann, auch seinerseits sich einmal freundlich zu zeigen. Wahrscheinlich dürfte an Frankreich die Versicherung gelangen, daß am bestehenden Verhältnis der katholischen Missionen zur ältesten Tochter der Kirche nichts geändert werde und gleichzeitig an die deutschen katholischen Missionen im Lande die Weisung ergehen, den Deutschen Kaiser mit allem Glanz zu empfangen.

Deutsche Wahlsiege in der Ostmark.

Zu den erfreulichen Erfolgen bei der Reichstagswahl gehören die der Deutschen in der gefährdeten Ostmark. Unsere leidige Parteizersplitterung hatte den Polen ein Mandat um das andere verschafft, bis zur Zahl von 20! Die Flauheit der Regierung entmutigte die wenigen, die noch auf eine bessere Zukunft hofften. Da kam der gewaltige Kriegsruf Bismarcks in Varzin, des treuen Eckart, der allezeit über das Wohl seines Volkes wacht. Der Verein zur Förderung des Deutschtums in den Ostmarken (nach den Anfangsbuchstaben der Gründer H., K. und T. auch Hakatistenverein genannt) wurde gegründet, das höhere Beamtenpersonal zum teil gewechselt, Mut und Schneidigkeit kehrten zurück. Der Deutsche muß immer erst warm werden, dann aber zieht er! Bei den Wahlen ließ man endlich vom Parteihader ab und stellte jeweils nur einen deutschen Kandidaten dem polnischen gegenüber: Der Wahleifer führte mehr als 90 Proz. der Deutschen zur Urne! So ist es gelungen, den Polen 5 Wahlkreise, Bromberg, Schwetz, Graudenz-Strasburg, Rosenberg-Löbau und Meseritz-Bomst, wieder zu entreißen. In diesem Wahlkreise hat die Taktik des Centrums kläglich Schiffbruch gelitten. Um der dortigen zahlreichen deutschen Katholiken willen hatte man bekanntlich von einer besonderen polnischen Kandidatur abgesehen und den polenfreundlichen Centrumsmann Dr. Stephan aufgestellt. Aber siehe da, er erhielt bedeutend weniger Stimmen, als bei der vorigen Wahl der Pole, weil die polnischen Wähler ihm versagten! In Fraustadt-Lissa hat man es auf dieselbe Weise wenigstens zu einer Stichwahl gebracht, wenn auch zu hoffen ist, daß der Deutsche schließlich den Sieg erringt. Durch freisinnige Machenschaften verloren oder bedroht sind Nakel-Wirsitz und Czarnikau-Filehne. Czarnikau-Filehne, durch die Kandidatur des freisinnigen Töchterschuldirektors Ernst gefährdet, obwohl bisher stets deutscher Besitz, dürfte in der Stichwahl noch für den bisherigen deutschen Vertreter v. Colmar gewonnen werden. Nakel-Wirsitz aber ist durch den — Ehrgeiz des freisinnigen Herrn Wagner, verflossenen Leiters der „Pos. Ztg.", der sich selbst freilich mit dürftigen 1000 Stimmen nur blamiert hat, an die Polen verloren gegangen. Trotz alledem bleibt das Gesamtergebnis durchaus erfreulich und ist eine Rechtfertigung der neueren thatkräftigen Regierungspolitik.

Die Ministerkrisen

in Paris und Rom dauern immer noch fort. Ein interessantes Bild der politischen Lage in Paris finden wir in der „Köln. Ztg.", die sich unterm 23. telegraphieren läßt: Peytral wird heute vormittag mit Brisson und Sarrien von radikaler Seite Dupuy, Ribot und Poincaré von fortschrittlich-republikanischer Seite aufsuchen, um die Lage zu besprechen. Peytral hat sich in bezug auf sein Programm wie auf die Wahl der Mitarbeiter volle Freiheit der Handlung ausgebeten und erhalten. Er befindet sich also in günstigerer Lage als Ribot und Sarrien, die vom Präsidenten nur ein beschränktes Mandat erhalten hatten, und er würde, wenn die Versuche, ein Versöhnungskabinett zu bilden, scheitern sollten, ohne weitern Auftrag zur Bildung eines rein radikalen Kabinetts übergehen können. Der regierungsfreundliche „Matin" wendet sich heute scharf, indessen verspätet, gegen die Beschränkung des Mandates durch den Präsidenten. Der Präsident habe nur eine Empfehlung zu geben: Kommen Sie mit einer Mehrheit zurück! Alles andere gehe ihn nichts an. Andere Blätter bestätigen, daß Freycinet Peytral seine Beihilfe zugesagt habe und bereit sei, an Hanotaux' Stelle das Portefeuille des Auswärtigen zu übernehmen. Auch Dupuy ist geneigt, beizutreten. Für das Kriegsportefeuille soll ein General ausersehen sein, für die Marine wird Lockroy von radikaler Seite vorgeschoben. Die dreyfusfeindliche Presse wirft sich indessen abermals mit Macht für Cavaignac als Kriegsminister ins Zeug.

In Rom wird heute das Parlament wieder eröffnet, ohne daß bis zu den letzten Nachrichten ein Kabinett zu stande gekommen war. Der König hat sich in letzter Stunde nochmals an den General de Pellouz gewendet, über den Erfolg liegt bei Schluß der Uebersicht keine Nachricht vor.

Deutsches Reich.

* Der rumänische Ministerpräsident Demeter Sturdza ist zu kurzem Aufenthalte in Berlin eingetroffen. Er hat im Auswärtigen Amte Besuche gemacht und eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär v. Bülow gehabt. Der Sohn des Herrn Sturdza ist preußischer Sekondelieutenant im Garde-Pionier-Bataillon und zur Zeit zur Kriegsakademie kommandiert.

* Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar vollendet am 24. Juni sein 80. Lebensjahr. Aus seiner langen ehrenvollen Laufbahn ist nicht nur hervorzuheben, einer wie großen Zeit Zeuge der Großherzog gewesen ist, sondern jeder Deutsche erinnert sich zugleich mit lebhafter Dankbarkeit, welche Verdienste um die Gestaltung der deutschen Ereignisse, um die Förderung des deutschen Heeres, um Sieg und Ruhm der vaterländischen Waffen und Geschicke er selbst sich erworben hat! Dem Hohenzollernhause durch Verwandtschaft auf's engste verbunden, hat er zu allen Zeiten als treuer Berater, als Helfer und Bundesgenosse den preußischen Königen zur Seite gestanden. Mit landesväterlicher Sorgfalt pflegte und förderte er die Wehrkraft seines Sachsenstammes, und so oft Krieg drohte und Krieg entbrannte, trat er vertrauensvoll seinem Königlichen Freunde zur Seite. So war es ihm vergönnt, den nächsten Anteil an den weltgeschichtlichen Siegen des Jahres 1870—71 zu nehmen und an dem ewig denkwürdigen Tage, der alle deutschen Erfolge krönte und aller Deutschen Hoffen erfüllte, am Tage der Begründung des Reiches im Spiegelsaale von Versailles seinem kaiserlichen Schwager die Freundeshand zu reichen. Das letzte Jahrzehnt hat ihm herbe Prüfungen auferlegt. Nachdem er am 20. November 1894 seinen einzigen Sohn, den Erbgroßherzog Karl August, im Alter von 50 Jahren verloren, entriß ihm der Tod am 23. März 1897 seine Gemahlin, die Großherzogin Sophie, geb. Prinzessin der Niederlande, mit welcher er 55 Jahre in der glücklichsten Ehe gelebt hatte.

Ausland.

Balkanhalbinsel.

* Die Admirale der 4 vor Kreta zurückgebliebenen Mächte haben die Weisung erhalten, mit der kretischen Nationalversammlung wegen Einsetzung einer provisorischen inneren Verwaltung der Insel in Verbindung zu treten und das Ergebnis der Verhandlung dem Berliner und Wiener Kabinett (die nicht mehr dort vertreten sind) unmittelbar zur Kenntnis zu bringen.

Baden und Nachbarländer.

* **Mannheim**, 22. Juni. Der Bürgerausschuß genehmigte die Erwerbung des Kaufhauses für den Rathausneubau. Die Kosten desselben belaufen sich auf 6—7 Millionen.

Gernsbach, 22. Juni. Nächsten Dienstag wird die Erste und Zweite Kammer mittelst Sonderzugs von Karlsruhe bis Weisenbach fahren, um auf Einladung der Murgthal-Eisenbahngesellschaft die Gegend des hinteren Murgthales bis Schönmünzach zwecks Fortführung dieser Bahn bis an die württembergische Landesgrenze zu besichtigen. (Schw. M.)

G **Badenweiler**, 22. Juni. S. K. H. der Erbgroßherzog hat soeben sein Erscheinen beim Feste ebenfalls zugesagt. Die fürstlichen Herrschaften werden nachmittags 5 Uhr wieder von hier abreisen.

* **Müllheim**, 22. Juni. Im Bahnhofhotel fand heute eine Versammlung von oberbadischen Apothekern statt, auf der die Tagesfragen, Einführung des Maturums für Apotheker, Zulassung der Frauen zum pharmazeutischen Berufe, die Taxe, Centrallaboratorien, die Droguisten- und Geheimmittelfrage eingehend besprochen wurden. Nach den geschäftlichen Verhandlungen fand zwanglose Unterhaltung im Garten des Hotels statt.

Wahlbewegung.

* **Karlsruhe**, 24. Juni. Mit aufrichtiger Freude haben wir den im gestrigen Abendblatt veröffentlichten Aufruf begrüßt, durch den mehrere Israeliten ihre Glaubensgenossen auffordern, in der Stichwahl für Herrn Dr. Schneider einzutreten und dadurch den Beweis zu liefern, daß die Israeliten nicht nur im allgemeinen vaterländisch gesinnt, sondern insbesondere gewillt sind, der zersetzenden Sozialdemokratie keinen Vorschub zu leisten. Die Herren, von denen der Aufruf ausgeht, haben sich wirklich verdient gemacht, denn ihr guter Rat wird manchem noch schwankenden Wähler den Entschluß erleichtern. Den von ihnen angeführten Beweggründen möchten wir noch einen weiteren hinzufügen: die Klugheit! Treten die Israeliten auf die Seite des Bürgertums, so wird dies in weiten Kreisen einen guten Eindruck machen. Der „Landesbote", der, wie allgemein bekannt, von Juden gegründet und unterhalten ist, hat sich schwer versündigt durch seine jahrelang fortgesetzten Hetzereien gegen alle und jede staatliche Autorität, und zuletzt durch seine Wahlparole für die Sozialdemokratie. Es könnte niemanden Wunder nehmen, wenn im Falle der Erwählung Gecks der Unmut sich in bestimmter Richtung Luft machen würde. Durch den gestern ausgegebenen Aufruf ist dem gefährlichen Treiben des genannten Blattes die schlimmste Spitze abgebrochen worden. Was den an deren Aufruf an die Katholiken betrifft, so hätten wir sehr gewünscht, daß derselbe mit Namen unterzeichnet gewesen wäre. Ein Name im Auftrag vieler hätte schon genügt. Wir haben dies dem Einsender nahe gelegt, der aber keine Lust hatte, sich als Zielscheibe des Hasses der klerikalen Presse hinzustellen. Dies ist sehr bezeichnend für den Terrorismus, der von jener Seite geübt wird. Immer schreien die Centrumsblätter nach mehr Freiheit, aber wenn Katholiken sich die Freiheit nehmen, in einer politischen Wahlsache anderer Meinung zu sein, als das Centrum, dann: „Nieder mit ihnen!" Die Weglassung der Unterschriften ist deswegen sehr bezeichnend für unsere gegenwärtigen Zustände. (Vgl. im heutigen Blatt das Urteil des „Spektator" über die klerikale Presse.)

* Wir erhalten folgende Zuschrift:

Th. B. Mit Abscheu muß sich das Herz eines jeden Katholiken, der seine Religion und sein Vaterland liebt, von seinen Glaubensbrüdern abwenden, die es darauf anlegen, ihn an seiner Religion verzweifeln zu machen, wie dies von der Leitung der bad. Centrumspartei geschah. Wer den Aufruf der Centrumspartei gelesen, der die katholischen Wähler zu einem passiven Verhalten bei der Stichwahl und damit zur Unterstützung der Sozialdemokraten auffordert, dem muß es, wenn er ein überzeugungstreuer Katholik ist, die Schamröte ins Antlitz treiben, sich ferner als solchen bekennen zu müssen. Doch giebt es, Gott sei Dank, unter den badischen Katholiken noch ehrliche Leute genug, die sich gegen eine solche Vergewaltigung von seiten einer Parteileitung auflehnen, denen ihre Religion und ihr Vaterland über dem Parteihaß steht, die bereit sind, ihre heiligsten Güter zu bewahren. Unser Glaubensbekenntnis beginnt mit den Worten: „Ich glaube an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde"; muß man da nicht verzweifeln an seinem Glauben, wenn Leute, die zu Trägern und Verkündern von Gottes Wort auf Erden berufen sind, sich mit den Aposteln des Atheismus verbünden, schlägt eine solche Verbrüderung nicht aller katholischen Lehre ins Gesicht?! Als Knabe wurde ich gelehrt, es sei eine Lüge, wenn behauptet wurde, die Jesuiten hätten den Grundsatz: „Der Zweck heiligt die Mittel"; die Erfahrung, und nicht zum mindesten die letzte hat bewiesen, daß die gesamte ecclesia militans, zu der ich vor allem die Centrumspartei rechne, diesen Grundsatz auf ihre Fahne geschrieben hat. Dieser Schritt der Parteileitung des Centrums war für viele Katholiken entscheidend, die nicht in blinder Anbetung ihres Parteiheiligen ihre Religion und ihr Vaterland opfern wollen. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß tausende Katholiken mit mir übereinstimmen, und sich für ein solches Ansinnen, wie es der Aufruf der Centrumsleitung an sie stellt, bestens bedanken. Sie werden eintreten für ihre Religion und für ihr Vaterland.

* Das sozialdemokratische Wahlkomitee des 10. Wahlkreises hat zwei Flugblätter zu gunsten Gecks verbreitet. In dem kleineren werden als Programmpunkte angeführt: Erhaltung des Reichstagswahlrechts, Verwerfung von Ausnahmegesetzen, sowie neuen Militärlasten, Einführung der direkten Vermögenssteuer statt der Verbrauchssteuer, Befolgung einer volksfreundlichen Sozialpolitik. (Als ob wir das nicht alles schon hätten!) Außerdem noch Bekämpfung der Habgier des preuß. Junkertums! (Schön gesagt!) In dem größeren Flugblatt wird die Wählerschaft aufgefordert, zwischen dem Kandidaten der „tollsten Reaktion", der „Kulturkämpferei" einerseits und anderseits dem Herrn Geck, „einem erprobten und erfahrenen (!) Politiker" (!!) die Entscheidung zu treffen. Geistesarmut und Gimpelfang, Dummheit, Feigheit u. s. w. sind natürlich auf Seite der Wähler des Herrn Schneider. Auch die Terraingesellschaft, der Herr Schneider ganz ferne steht, muß herhalten. Wenn wir des weitern lesen, daß eine alte Kuppeleigeschichte in Durlach ausgebeutet wird, so mögen sich die Sozialdemokraten doch nicht mehr beleidigt fühlen, wenn man ihnen auch den Passus des Warnungsbriefes zutraut. Herrn Schneider berührt jene Sache so wenig, wie diese Zuguterletzt kommt nochmals der abgestande Humbug von der Gefährdung des Wahlrechts und dem bankerotten Nationalliberalismus. — Ganz unten: Verlag von W. Kolb: Das erklärt vieles!

✝ **Heidelberg**, 23. Juni. Die antisemitische Parteileitung ist doch davor zurückgeschreckt, ihren Parteiangehörigen die Wahl des Centrumsmannes offiziell zu empfehlen. Die Nachricht des „Pfälzer Boten", ein solcher Beschluß sei einstimmig und vorbehaltslos gefaßt worden, mag der Gesinnung einiger Heißsporne entsprochen haben. Thatsächlich aber war sie falsch. In einer offiziellen Bekanntmachung liebäugelt die deutschsoziale Parteileitung wohl mit dem Centrum, meint, viele Antisemiten würden für Armbruster stimmen, das Centrum stehe ihnen wirtschaftlich näher u. s. w., stellt dann aber doch den Parteigenossen anheim, für wen sie in der Stichwahl stimmten wollen. In einer gestrigen geradezu glänzend verlaufenen Versammlung der Nationalliberalen erklärte einer der anwesenden Antisemiten, er und seine Freunde stimmen auf keinen Fall für das Centrum, sondern für Beck. So denken die meisten. Der Sieg Becks darf als sicher angesehen werden.

* Eine soeben aus Konstanz eingetroffene Depesche meldet, daß die **Sozialdemokraten** daselbst **das Centrum nicht** unterstützen, sondern **Wahlenthaltung** proklamiert haben, da der Centrumskandidat, Oberstiftungsrat Hug, für Erhöhung der Getreidezölle, Umsturzgesetz und Marinevorlage sei. Die Freundschaft der Herren Wacker und Dreesbach kommt also Herrn Hug, dem badischen Budgetpräsidenten, nicht zugute, der ja mit Wacker auch auf anderen Gebieten schon Meinungsverschiedenheiten gehabt hat. Wem jetzt noch nicht die Augen aufgehen, daß Wacker und Dreesbach auch bei der Reichstagswahl einander in die Hände arbeiten, dem ist nicht zu helfen. Sollte Herr Hug etwa auch mit der sozialistischen Wahlparole seiner Parteileitung nicht einverstanden gewesen sein und die Entziehung der wackerfreundlichen Sozzenstimmen ein Racheakt nach bekanntem Muster sein? Schöne Zustände für das badische Centrum!

* Die hessische Centrumspartei schreibt anläßlich der Stichwahl zwischen Haas (nat.-lib.) und Rau (Soz.): „Mit dem Vertreter der Sozialdemokratie können und wollen wir nichts gemein haben; den ärgsten Feind unseres Vaterlandes und unserer Kirche können wir nicht wählen! Wenn auch Kreisrat Haas in scharfem politischem Gegensatze zu uns steht, so verbindet uns doch mit ihm das gemeinsame Interesse an der Erhaltung der Größe und Stärke unseres Vaterlandes, die gemeinsame Fürsorge für die Erhaltung unserer Gesellschaftsordnung und damit unsere gemeinsame Stellung gegen die Sozialdemokratie." — Das Mannheimer Centrumsblatt bestätigt, daß in Hessen das Centrum für 2 Nationalliberale stimmt, obwohl dieselben Gegner des Jesuitengesetzes seien. Wie sticht die Haltung des Centrums im ganzen Reiche doch von der des Herrn Wacker ab!

* Es ist eine bittere Ironie des Schicksals, daß der Erfinder der Legende vom gefährdeten Reichstagswahlrecht, der bisherige Abg. Müller-Fulda in seinem Wahlkreis auf die Hilfe der geschmähten Nationalliberalen, der „Verräter der Volksrechte", angewiesen ist. Und die Nationalliberalen überwinden ihre berechtigte Abneigung, indem sie als deutsche Männer für das Wort ihrer Führer eintreten. In dem uns vorliegenden (im Kontor einzusehenden) Aufruf, den die Nationalliberalen des 1. nassauischen Wahlkreises erlassen haben, heißt es:

„**Wir haben die Gewißheit**, daß das **Centrum** in den Wahlkreisen, wo der nationalliberale Kandidat mit der Sozialdemokratie in der Stichwahl steht, **für uns eintritt.**"

„Parteifreunde! Es ist jetzt nicht nur unsere Pflicht als Ordnungspartei, sondern geradezu **Ehrensache** für uns, dem Centrum gegen die Sozialdemokratie zum Siege zu verhelfen."

Schämt sich angesichts dieser deutschen Mannhaftigkeit das Centralkomitee des badischen Centrums **noch nicht? Katholiken**, wollt ihr euch von Herrn Wacker zu wortbrüchigen Helfershelfern der Sozialdemokratie stempeln lassen **oder wollt** ihr als **deutsche** Männer **von Wort** handeln?

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zeitungs-Schau.

* Im Berliner „Vorwärts“ lesen wir: „Bismarck hatte vergebens die Sozialdemokratie in seine Dienste zu ziehen gesucht. Er hat gelernt, daß die Arbeiter von festerem Stoff sind als die Bürger und, im Vollbesitz diktatorischer Macht, stellt er durch das infame Sozialistengesetz die Sozialdemokratie außerhalb des Gesetzes, beginnt gegen sie einen Vernichtungskrieg. Die Sozialdemokratie nimmt den Kampf auf. Opfer ohne Zahl kostet der Kampf — die Sozialdemokratie „pfeift auf das Sozialistengesetz“ und den „eisernen Kanzler“. Sie kämpft. Kämpft 12 Jahre lang und nach Verlauf von 12 Jahren hat sie auf der ganzen Linie gesiegt: Bismarck ist bankerott, liegt auf der Strecke, ein politischer Kadaver.“ Jede Bemerkung überflüssig!

Der „Volksfreund“ gebärdet sich immer gebildeter. In der neuesten Nummer hat er's 1½ Spalten lang mit der „Landesztg.“ zu thun, der er folgendes nachsagt: Fälschen von Citaten, freche Fälschung, Lügen, Verleumden, Schimpfen, Gaunereien, Erbärmlichkeit, Schwindel, sie liege auf den Knien vor den staatserhaltenden Parteien, dieses Gewinsel widere einen an, dümmer, läppischer, charakterloser sei kein Blatt als die Kompagniemutter am Landgraben, sie sei wie ein geprügelter Schuljunge, sie gebärde sich abscheulich u. s. w. Ferner heißt es, Herr Dr. Schneider kneife aus, Herr Ammon sei ein Verwandlungskünstler, der bald als Volkssänger, bald als Stiefelputzer auftritt, und noch vieles andere. (Die betr. Nummern sind im Kontor einzusehen für den Fall, daß der „Volksfreund“ wieder ableugnen will.) Wir sind wirklich begierig, welchen beglückenden Kulturzuständen wir entgegen gehen, wenn der geistvolle Litterat, dessen Blatt diesen Ton anschlägt, die badische Landeshauptstadt im Reichstag zu vertreten hat, wie er sie bereits mit so strahlendem Glanz im Landtag vertritt.

* In seiner letzten Nummer vor dem Entscheidungstag bringt der „Landesbote“ in einer besonderen Beilage eine Proklamation des großen Herrn Oskar Muser, welcher in letzter Stunde auch noch sein Scheitlein zum Holzstoß beitragen will. Die Wähler können einem leid thun, welche sich von den Herren Heimburger, Muser und Wacker mißbrauchen lassen, um deren Aerger über alte und neue Niederlagen mit ihrem Stimmzettel zum Ausdruck zu verhelfen.

* Das Hauptorgan der bayerischen Centrumspartei, der „Bayerische Kurier“, schreibt zum Zusammengehen von Centrum und Liberalen in München:

„Zum Glück ist endlich die Möglichkeit gegeben, daß sich die Bürgerschaft der Stadt in ihrer Majorität wieder als königstreu beweisen kann. Und wenn es auch die katholischen Arbeiter zu ihren Standesgenossen hinzieht, die Treue gegen König und Vaterland, die von uns so oft betonte und beteuerte Anhänglichkeit an das Haus Wittelsbach macht es auch dem katholischen Arbeiter zur Ehrenpflicht, alle Standesunterschiede durch den einen Gedanken auszufüllen, daß es gilt, dem Thron zu dienen. Nicht den Liberalen ist zuletzt gedient, wenn wir uns verbinden, sie entschädigen uns, sondern dem Heiligtum der Krone, das wir ehren und das die Sozzi verhöhnen. Das wolle niemand vergessen!!“

Jedes dieser Worte ist ein Keulenschlag gegen den badischen Centrumsführer Wacker, der die Residenz und 2 andere große Städte unseres Landes dazu den Sozzen ausliefern will.

* Der kirchenpolilische „Spektator“ der Münchener „Allgemeinen Zeitung“, einer der hervorragendsten römisch-katholischen Theologen Deutschlands, bespricht in der kirchenpolitischen Juni-Umschau die jüngste Schrift des Würzburger Professors Hermann Schell „Die neue Zeit und der alte Glaube“. Bei dieser Gelegenheit äußert sich der „Spektator“ über die Centrumspresse folgendermaßen: „Den größten und schlimmsten Krebsschaden an dem Treiben der Partei bildet die Centrumspresse, die, von einigen achtbaren Organen abgesehen, zum großen Teil geistig sehr minderwertig ist, die weiter alle und auch die schlechtesten journalistischen Usancen sich zu eigen gemacht hat, mit Unwahrheit und Verleumdung zu operieren gewohnt, in ihrer Gesinnung und Sprache tief unter das Niveau der einfachsten Gesetze des Anstandes und der gesellschaftlichen Bildung herabgesunken ist. Es erscheint den Herren des Centrums schwer oder unthunlich, auf diese Bundesgenossenschaft zu verzichten. Sie fürchten mit ihr den Einfluß draußen auf dem Lande zu verlieren und damit ihren Bestand in den Kammern zu gefährden. Aber der Verlust eines Dutzend Stimmen wäre reichlich durch das Ansehen aufgewogen, welches die Fraktion von dem Augenblick an gewinnen müßte, wo sie offen und ehrlich, förmlich und feierlich ihr Schicksal und ihr Werk von dem dunkeln und schmutzigen Treiben dieser Revolverpresse trennen würde.“

* Bei der ungarischen Staatsbahn schwebt wieder einmal eine große Untersuchung. Ein gewiß nicht voreingenommenes Blatt, der „Budapesti Naplo“, teilt mit, daß man einem Konsortium von Beamten der Betriebsleitung auf die Spur gekommen ist, welches aus der Anstellung von Unterbeamten und Dienern klingenden Nutzen zog. — In Ungarn treibt man das Geschäft im Konsortium, gewissermaßen en gros; aber auch in Oesterreich scheinen derartige Dinge nicht zu den Unmöglichkeiten zu gehören, wenigstens läßt folgendes Inserat darauf schließen, das kürzlich im „N. Wiener Tagbl.“ enthalten war: „Pensionsfähige öffentliche Beamtenstelle demjenigen jungen Mann, der hochgestellter Persönlichkeit einige 100 Gulden leihweise überläßt.“

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 24. Juni.

□ **II. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin** sind heute vormittag 8.15 Uhr von Baden-Baden hier eingetroffen.

= **Von dem betrübenden Ausgang**, den die Krankheit des seit einem Jahr nach einem Zwischenfall im „Karpfen“ hier beurlaubten Lieutenants K. genommen, wird der „Brsg. Ztg.“ aus Baden-Baden berichtet: Lieutenant K. hat sich in der Wohnung seines Vaters, eines pensionierten Majors, erschossen. Der durch den Verlust seines einzigen Sohnes tief gebeugte Vater wird allgemein bedauert.

= **Für die Karlsruher Industrie** ist nachfolgende, eine hiesige Firma betreffende Mitteilung von Interesse. Der Sultan hat, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, einen neuen Beweis gegeben, wie sehr er deutsche Industrie zu schätzen weiß. In seinem Namen ist zwischen der türkischen Kriegsverwaltung und Herrn Direktor Riese von den Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken ein Vertrag abgeschlossen worden, welcher die Lieferung von 200 Millionen Metallpatronen zum Gegenstande hat. Der Wert beläuft sich auf 21 Millionen Mark. Das Zustandekommen des Vertrages ist von unserem Botschafter Freiherrn Marschall von Bieberstein in jeder Weise gefördert worden. Als Direktor Riese gleichzeitig mit dem Botschafter auf der Heimkehr sich befand, wurde er unterwegs durch ein Telegramm im Auftrage des Sultans nach Konstantinopel zurückberufen. Jetzt handelt es sich gutem Vernehmen nach um den Abschluß eines zweiten Vertrages wegen großer Gewehrlieferungen. Beide Aufträge stellen eine Gesamtsumme von 35 Millionen dar.

= **Die Umbauarbeiten am Großh. Hoftheater** sind rüstig vorgeschritten, so daß die Eröffnung des Theaters sogar vor der festgesetzten Zeit vorgenommen werden könnte. Wie verlautet, soll die neu eingerichtete Bühne am 9. September, als am Geburtstage des Großherzogs, mit einer völligen Neueinrichtung der „Meistersinger“ — in dekorativer wie kostümlicher Beziehung — eröffnet werden, und die Opernleitung beabsichtigt dann, wie im verflossenen Jahre, eine Reihe ihrer besten und anerkanntesten Aufführungen in rascher Aufeinanderfolge zur Darstellung zu bringen, darunter wiederum den „Nibelungenring“, außerdem „Tristan und Isolde“, die beiden Teile der „Trojaner“, „Benedikt und Beatrice“, „Die Zauberflöte“, „Orpheus und Euridike“, „Lobetanz“ 2c. Dieser Cyklus Karlsruher Mustervorstellungen wird ohne Zweifel in kunstsinnigen Kreisen die verdiente Beachtung finden und zahlreichen auswärtigen Besuch nach Karlsruhe bringen.

△ **Stadtgartentheater.** Das Repertoir, welches Direktor Beese für sein Ensemble-Gastspiel im Stadtgartentheater zusammengestellt hat, lautet: „Hofgunst“, Lustspiel in 4 Akten von Thilo v. Trotha. „Denise“, Schauspiel in 4 Akten von A. Dumas. „Der Biberpelz“, eine Diebeskomödie in 4 Akten von G. Hauptmann. „Charleys Tante“, Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas. „Georgette“, Schauspiel in 4 Akten von V. Sardou. „Das Opferlamm“, Schwank in 3 Akten von O. Walther und L. Stein. „Die offizielle Frau“, Schauspiel in 5 Akten nach Col. Savage von H. Olden. „Die Haubenlerche“, Schauspiel in 4 Akten von E. v. Wildenbruch. „Die guten Freunde“, Lustspiel in 4 Akten von V. Sardou. „Die beiden Champignol“, Schwank in 3 Akten von Feydeau. „Hannele“, Traumdichtung in 2 Abteilungen von G. Hauptmann. „Das Bild des Signorelli“, Schauspiel in 3 Akten von Jaffée. „Am Tage des Gerichts“, Volksstück in 4 Akten von Rosegger. „Cirkusleute“, Komödie in 3 Akten von Franz v. Schönthan. „Odette“, Schauspiel in 4 Akten von V. Sardou. „Die Nachbarinnen“, Posse in 3 Akten von Raymond und Gastyne. „Die Cameliendame“, Drama in 5 Akten von Alexander Dumas. „Madame Boniward“, Schwank in 3 Akten von Bisson. „Die Dragoner“, Schwank in 3 Akten von Bossu und Delavigne. „Schuldig“, Drama in 3 Akten von Rich. Voß. „Der stille Associé“, Posse in 3 Akten von Lauffs und Jacoby. „Die Wildente“, Komödie in 3 Akten von Ibsen. „Therese Raquin“, Komödie in 4 Akten von Emile Zola. Ferner mit Agnes Sorma vom Deutschen Theater in Berlin als Gast: „Cyprienne“, Lustspiel in 3 Akten von V. Sardou und E. de Najac. „Eva“, Schauspiel von Richard Voß. „Nora“, Komödie in 3 Akten von Ibsen, sowie 12 Gastspiele des Wiener Operetten-Ensemble vom Kurtheater in Baden Baden: „Zigeunerbaron“, Operette in 3 A. von Joh. Strauß. „Vogelhändler“, Operette in 3 Akten von C. Zeller. „Die schöne Helena“, Operette in 3 Akten von Offenbach. „Orpheus in der Unterwelt“, Operette in 3 Akten von Offenbach. „Blaubart“, Operette in 3 Akten von Offenbach. „Mikado“, Operette in 2 Akten von Sullivan. „Pariser Leben“, Operette in 3 Akten von Offenbach. „Nanon“, Operette in 3 Akten von Gené. „Angot“, Operette in 3 Akten von Lecocq. „Das verwunschene Schloß“, Operette in 3 Akten von Millöcker. „Tannhäuser-Parodie“, Operette in 3 Akten von Franz von Suppé. „Fledermaus“, Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

B.C. **Der „Wunderdoktor“ Ernst**, alias Majewski, von dem wir s. Zt. berichteten, daß er nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe seine einträgliche „Praxis“ wieder aufnahm, wurde gestern mitsamt seinem Diener verhaftet. Der saubere Patron soll sich gegenüber einer hypnotisierten Patientin, einer Büglerin aus Karlsruhe, eines schweren Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht haben, das nach § 176 Abs. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft wird. Majewski-Ernst stellt die That in Abrede; doch schenkt die Untersuchungsbehörde den Angaben der betreffenden Patientin, einer ehrbaren Frau, mehr Glauben, zumal der Schwindler aus der Gerichtsverhandlung vor 2 Jahren, wo er seine Betrügereien ebenfalls nicht zugab, den Behörden noch wohl bekannt ist. Trotz aller Warnungen des Ortsgesundheitsrats und der Presse hat sich der „Wunderdoktor“ in kurzer Zeit wieder eine enorme Praxis verschafft; sein Wartezimmer war tagtäglich, namentlich von Damen, überfüllt, die den semmelblonden Jüngling mit den schwärmerischen Augen konsultierten.

= **Der Badezug Nr. 317**, der am hiesigen Hauptbahnhof um 6.15 Uhr abends abgeht, wird von heute ab auch auf Station Mühlburg, wo derselbe 6.26 Uhr eintrifft, 1 Minute anhalten.

Von der Albthalbahn. Seit Eröffnung der Albthalbahn hat sich besonders an den wenigen schönen Tagen ein sehr starker Verkehr in das obere Albthal, also nach Marxzell, Frauen- und Herrenalb entwickelt. Während anfangs sowohl die Bahngesellschaft, als die genannten Orte, auf die Aufnahme eines so starken Verkehrs noch nicht genügend vorbereitet waren, hat inzwischen die Bahngesellschaft durch vermehrte Betriebsmittel dafür gesorgt, daß auch ein sehr starker Zudrang bewältigt werden kann. Auch die verschiedenen Wirtschaften in den genannten, besonders bevorzugten Ausflugsorten haben durch Erweiterung ihrer Lokalitäten, Vermehrung der Bedienung und des Mobiliars u. dergl. Vorsorge getroffen, daß das Publikum untergebracht und rasch bedient werden kann. Die vielfach gehegte Befürchtung, daß man an Sonntagen keine Unterkunft finden könne, dürfte daher nicht mehr begründet sein. Seitdem schöne Witterung eingetreten ist, hat sich auch der Besuch an Werktagen lebhaft gestaltet und wählen besonders auch größere Gesellschaften das landschaftlich so schöne und erquickende Albthal zu Ausflügen. Als großer Mißstand wird dabei aber empfunden, daß der letzte Zug an Werktagen von Frauenalb schon um 8.02 Uhr, von Marxzell 8.15 Uhr abgeht; also gerade dann, wenn man die herrliche Abkühlung im Thale so recht angenehm empfindet, muß man in das heiße Karlsruhe zurückkehren. Ebenso ist auch die Zugsverbindung thalaufwärts am Nachmittag ungünstig, da nur um 2.30 Uhr ein Zug von Karlsruhe nach Herrenalb geht, der nächste aber erst um 6 Uhr. Bei der großen Hitze, die um 2.30 Uhr in Karlsruhe zu herrschen pflegt, können sich aber viele nicht dazu entschließen, auf das gewohnte Mittagsschläfchen Verzicht zu leisten und den weiten Weg nach dem Albthalbahnhof zu Fuß zurückzulegen. Es wird dabei auch sehr unangenehm empfunden, daß die Straßenbahn die Verbindungslinie zwischen Kaiserstraße und Bahnhof noch nicht hergestellt hat. Die Einschiebung eines beschleunigten Zuges Karlsruhe-Herrenalb, der etwa um 4 Uhr in Karlsruhe abginge und um 10 Uhr von Herrenalb zurückfahren würde, würde in den heißen Sommermonaten einem Bedürfnis entsprechen. Es sind auch die wenigsten in der Lage den ganzen Nachmittag zu Werktagsausflügen zu benützen, während man sich um 4 Uhr viel leichter frei machen kann. Die Firma Lenz u. Cie. hat seit der Bahneröffnung durch einen sehr geordneten und coulanten Bahnbetrieb die während des Bahnbaues herrschende Unzufriedenheit rasch zu beseitigen verstanden; es ist deshalb zu hoffen, daß sie berechtigten Wünschen des Publikums um so eher entsprechen wird, als es in ihrem eigenen Vorteil ist, den Verkehr ins Albthal möglichst zu beleben. Vielleicht giebt die auf 1. Juli in Aussicht genommene Eröffnung der Bahn bis Herrenalb Gelegenheit, die gewünschte Bahnverbindung herbeizuführen.

* **Durlach**, 19. Juni. Ein Konsumverein nach sozialdemokratischer Volksbeglückungstheorie hat in Grötzingen das Zeitliche gesegnet. Vor 2 Jahren wurde der Verein ins Leben gerufen, die treibende Kraft war der sozialdemokratische Wahlverein, die leitenden Persönlichkeiten waren Sozialdemokraten, das Geschäftsprinzip war sozialdemokratisch. Wer eine Mark bezahlte, war Mitglied, beim ersten Einkauf erhielt er die Statuten. Ein herrliches Statut, das seinesgleichen nicht mehr finden wird; man sagt, das ausgegebene Statut sei gar nicht zur Genehmigung vorgelegen. Von Geschäftsanteilen steht darin keine Spur und „für entstehende Mankos sind die Mitglieder nicht haftbar“. Im ersten Jahr wurden geringe Prozente verteilt, im zweiten Jahr sollte es besser werden. Im zweiten Jahr ist der Verein verkracht mit 1580 M. Defizit. Ueber die Geschäftsgebahrung wird sehr sonderbares erzählt. Im April d. J. wurde das Geschäft aufgegeben. In diesem Monat wurde den Mitgliedern in einer Generalversammlung eine Abrechnung vorgelegt, wonach noch 1294 Mark 87 Pf. Defizit von den Mitgliedern zu decken sind. Da die Mitglieder nach Gesetz und Recht verpflichtet sind, so sind bei 55 Mitgliedern pro Kopf 23.53 M. zu bezahlen. Es liege im Interesse der Mitglieder selbst, da die Gläubiger drohen, beim Landgericht Klage zu erheben, um die entstehenden Prozeßkosten zu vermeiden, freiwillig diesen Betrag zu zahlen. Wie man hört, wollen die Mitglieder jedoch nicht diesen Betrag bezahlen, gestützt auf die ihnen gegebenen Statuten. Dagegen hat sich die Staatsanwaltschaft der sozialdemokratischen Volksbeglücker angenommen. Das ganze Unternehmen hatte lediglich den Zweck, für die sozialdemokratische Partei zu arbeiten. (Hdbg. Ztg.)

* **Eggenstein**, 22. Juni. Heute nachmittag gegen 4 Uhr wurden wir von einem schweren Gewitter heimgesucht. Ein orkanartiger Sturm mit Hagelwetter verursachte großen Schaden. Obwohl das Wetter nur gegen 8 Minuten anhielt, war die Verwüstung doch eine starke. Besonders groß ist der Schaden an Obstbäumen. Der Schaden an Feldfrüchten wird erst nach einigen Tagen zu schätzen sein.

Rechtspflege.

** **Karlsruhe**, 23. Juni. (Strafkammer I.) Vom Großh. Schöffengericht Karlsruhe wurden Maurer Heinrich Bechtold, Maurer Friedrich Bechtold, Maurer Wilhelm Bechtold und Taglöhner Karl Ludwig Bechtold, alle aus Knielingen, wegen Körperverletzung, und zwar Heinrich Bechtold zu 6 Monaten, Karl Ludwig Bechtold zu 2 Monaten, Wilhelm Bechtold zu 6 Wochen und Friedrich Bechtold zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Die von sämtlichen Genannten eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer als unbegründet verworfen. — Der ledige Taglöhner Emil Leopold Baumgärtner von hier stahl in der Nacht vom 7./8. Mai d. J. aus der Bauhütte des Architekten Walder hier, in die er eingestiegen war, verschiedene, mehreren Maurern gehörige Werkzeuge i. W. von etwa 4 M., ferner in der Nacht vom 9./10. Mai d. J. aus der Bauhütte des Architekten Schmidt, in die er ebenfalls eingestiegen war, Nahrungsmittel und Spielkarten und in der folgenden Nacht aus der Bauhütte des Maurermeisters Elkuch ebenfalls mehrere Werkzeuge. In eine weitere Hütte war der Angeklagte gleichfalls eingestiegen, konnte aber nichts entwenden. Außerdem hat derselbe zum Nachteil des Architekten Walder eine Reihe von Plänen im Werte von 140 M. und Bücher im Werte von 30 M. zerrissen und mehrere Gläser, Wagen u. dgl. zertrümmert. Endlich hat der Angeklagte in einer Reihe von Wirtschaften Zechprellereien verübt. Wegen all' dieser Strafthaten wurde Baumgärtner zu 2 Jahren Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt. — Wegen Unterschlagung wurde der ledige Hausbursche Friedrich Krotz von hier mit 1 Jahr Gefängnis bestraft. Derselbe hatte am 3. Mai d. J. den Betrag von 310 M., den er von seinem Dienstherrn, dem Fabrikanten Krauth hier, zur Ablieferung an mehrere Geschäftsleute erhalten und zum teil für Krauth eingenommen hatte, an sich genommen und war mit dem Geld flüchtig gegangen. — Wegen Betrugs im Rückfall hatte sich die Maurer Karl Gölz Ehefrau, Karoline geb. Adelhelm, hier zu verantworten. Die Genannte machte sich in mehreren Fällen des Zechbetrugs schuldig. Mit Rücksicht auf ihre Vorstrafen erkannte der Gerichtshof auf 4 Monate Gefängnis. — Eine Berufungssache wurde vor der Verhandlung zurückgenommen.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der Großherzog hat unter dem 9. Juni d. J. den Postsekretär Hermann Backfisch aus Eberbach zum Oberpostdirektionssekretär bei der Kaiserl. Oberpostdirektion in Karlsruhe ernannt.

* Mit Entschließung Großh. Gewerbeschulrats vom 21. Juni d. J. wurde dem Zeichenlehramtskandidaten Rudolf Dittmann in Karlsruhe die etatmäßige Amtsstelle eines Gewerbelehrers an der Gewerbeschule daselbst übertragen.

Wetter-Nachrichten.

* **Berlin**, 23. Juni. Durch den Hagelschlag der vergangenen Nacht wurde die Ernte auf den Feldern in den nördlichen Vororten von Berlin total vernichtet. Kartoffeln und Gemüse wurden entwurzelt oder das Kraut verdorben. Die Ernte ist in diesen Gegenden als vollkommen vernichtet zu betrachten, ebenso erlitten die zahlreichen Gärten in den Vororten einen nach vielen Tausenden zählenden Schaden. Auch Verletzungen von Personen werden gemeldet. In einem Kaufmannsladen flogen die beiden großen Fensterscheiben infolge eines Donnerschlags in tausend Stücke und trafen zwei Damen so schwer, daß sie sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Eine andere Frau, die vernahm, daß ihre Wohnung unter Wasser stehe, wurde vom Schlage gerührt. Ein vom Blitz getroffener Bahnwärter wurde schwer verletzt nach seiner Wohnung geschafft.

Personalien.

* Dresden, 23. Juni. Der 70. Geburtstag von Johann Schilling, dem Schöpfer des Niederwalddenkmales, ist glänzend verlaufen. Die Stadt Dresden und Schillings Vaterstadt, Mittweida, übersandten durch Abordnungen Glückwunschadressen, frühere und jetzige Schüler Schillings, die Künstlergesellschaft, die Sezession, die königl. Akademie derbildenden Künste ließen durch Abordnungen Lorbeerkränze überreichen. Nachmittags findet zu Ehren Schillings auf dem Belvedere ein Festessen statt, abends bringt der akademische Gesangverein eine Serenade dar. Der König hat dem Jubilar den Titel und Rang als „Geheimer Rat“ verliehen.

* Wien, 23. Juni. Die „Wiener Abendpost“ meldet: Der Generalintendant des Hoftheaters erteilte dem artistischen Direktor Schlenther, nachdem beide Teile erklärten, von dem bis zum 30. ds. vorbehaltenen Kündigungsrechte keinen Gebrauch machen zu wollen, die den Wirkungskreis des artistischen Direktors vorsehenden Dienstinstruktionen.

Kleine Mitteilungen.

* Paris, 21. Juni. Wie aus Tours gemeldet wird, beträgt die Gesamtzahl der infolge Genusses verdorbener Fleischkonserven erkrankten Soldaten des 3. Kürassier-Regiments nicht weniger als 162. Die meisten befinden sich auf dem Wege der Besserung. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

* Stand der Saaten und Ernteausfall im Großherzogtum.

Mitte Juni 1898.

(Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Im verflossenen Berichtsmonat hat die regnerische Witterung, wie im Monat zuvor, jedoch mehrmals unterbrochen durch warme, sonnige Tage, angehalten. In einzelnen Gegenden haben wolkenbruchartige Gewitter stattgefunden, die zum teil auch von Hagel begleitet waren und in einzelnen Fällen Ueberschwemmungen verursachten, so in der See- und Donaugegend, im nördlichen Schwarzwald, in der unteren Rheinebene, im Pfinz- und Kraichgau, sowie im Bauland.

Von dem Wintergetreide hat der Winterweizen seinen Stand vom Vormonat behauptet und haben sich dessen Lagerungen größtenteils wieder aufgerichtet. In vier Berichtsbezirken ist indessen stellenweise Rost aufgetreten.

Die Blüte hat vielfach schon begonnen und dürfte, sofern das warme Wetter einige Tage anhält, ein günstiger Verlauf derselben zu erhoffen sein.

Auch der Winterspelz, der zwar in einem Berichtsbezirk gelb geworden ist, hat seinen Stand vom Vormonat behauptet.

Von dem Winterroggen, welcher nach den vormonatlichen Berichten bedeutende Lagerungen aufzuweisen hatte und vielfach in diesem Zustand verblüht hat, hat ein nicht unbedeutender Teil das Feld geräumt und zu Futterzwecken Verwendung gefunden.

Nahezu ¾ der Berichte sprechen sich über den Stand des Winterroggens günstig bis sehr günstig, ¼ nicht günstig, mehrfach sogar abfällig aus.

Von den Witterungseinflüssen sehr empfindlich berührt wurden die Sommerhalmfrüchte — Gerste und Hafer —, welche beide in der Entwicklung, insbesondere hinsichtlich der Bestockung vielfach sichtlich zurückgeblieben, teilweise — vornehmlich durch Hederich — stark verunkrautet sind. In vier Berichtsbezirken sind die Blätter gelb geworden, in zweien haben sich Engerlinge eingenistet. — Ungeachtet dessen hat die Gerste völlig, Hafer nicht ganz den Stand vom Vormonat behauptet.

Aehnlich gestaltet sich die Entwicklung des Sommerweizens und Sommerroggens.

Bei den Kartoffeln, die im Leichtfeld ziemlich gleichmäßig — bald mehr, bald weniger verunkrautet —, im Schwerfeld vielfach lückenhaft aufgelaufen sind, konnte in letzterem infolge der regnerischen Witterung die erste Bearbeitung nur in etwa der Hälfte der Berichtsbezirke bisher vorgenommen werden. Nicht minder dürfte die Gewinnung der ersten Frühkartoffeln dadurch eine Verzögerung erfahren.

Klee und Luzerne sind meist üppig gelagert, nicht selten —

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

vornehmlich in der Ebene — überständig oder durch die Lagerung verdorben. In den verhältnismäßig nicht zahlreichen Fällen, in denen die Bergung des ersten Schnittes als Heu gelang, war jedoch das Ergebnis ein befriedigendes.

Trockene Wiesen stehen gut bis sehr gut, auf nassen Wiesen ist jedoch das Bodengras größtenteils zurückgeblieben. In beiden Fällen harrt der erste Schnitt der Sense.

In einigen Gegenden, bezw. deren Thälern und Niederungen ist das Gras durch Ueberschwemmung vielfach mit Schlamm überzogen und dadurch zur Fütterung unbrauchbar geworden.

Ueber den Tabak liegen noch wenig Berichte vor. Der erste Satz konnte bislang meist nur im Leichtfeld vorgenommen werden.

Der Hopfen ist in der Entwicklung zurückgeblieben und hat vielfach kaum eine halbe Stangenhöhe erreicht.

Bei den Reben, über die ebenfalls nur wenig Berichte vorliegen, wird vielfach über das Abfallen von Gescheinen Klage geführt. Auch ist in der Seegegend in einem Berichtsbezirk die Blattfallkrankheit aufgetreten.

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen und Nr. 5 sehr geringen Ernte berechtigt der Stand der Saaten Mitte Juni bei Winterweizen zu 2,1 (dagegen Mitte Mai 2,1), Sommerweizen 2,2 (2,1), Winterspelz 2,1 (2,1), Winterroggen 2,2 (2,4), Sommerroggen 2,5 (2,1), Sommergerste 2,0 (2,0), Hafer 2,2 (2,1), Kartoffeln 2,6, Klee 2,1 (2,1), Luzerne 2,1 (2,0), Wiesen 2,2 (2,0), Hopfen 2,5, Reben 2,4. (Karlsr. Ztg.)

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 23. Juni. (Effektenbörse.) An heutiger Börse war Verkehr in Pfälz. Spar- u. Creditbank-Aktien a 140 pCt. (— 1 pCt.), Brauerei Messerschmidt-Aktien a 110 pCt. (— ¼ pCt.), Gutjahr-Aktien a 131 (+ 1½ pCt.), Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien a 119 pCt. und Oberrheinische Versicherungs-Aktien a 230 Mk. (— 10 M.)

* **Frankfurt a. M.**, 23. Juni. (Börsenbericht.) Von der Wiener Vorbörse liefen heute festere Notierungen ein, die auch hier nicht ohne Einfluß blieben, wenigstens haben sie auf österreichische Spekulationswerte günstig eingewirkt. Im übrigen war aber das Geschäft sehr ruhig, denn angesichts des bevorstehenden Ultimos und des relativ hohen Zinsfußes beobachtet die Spekulation Zurückhaltung. Die telephonische Verbindung mit Berlin war heute unterbrochen, und dadurch war der Verkehr mit Berlin ohnedies beschränkter. In Hüttenaktien vollzogen sich anscheinend Deckungskäufe, infolge dessen konnten dieselben ihre Kurse etwas erhöhen. Heimische Bankaktien waren ruhig, Kreditaktien besser, ebenso Staatsbahn; Schweizer Bahnen matter. Italiener fest, Spanier schwach. Amerikanische Werte lagen fest. Privatdiskonto 3⅞ Proz. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 23. Juni. (Abendbörse.) Kreditaktien 306¼ b. Disconto-Comm. 199.45 b. Oesterr.-Ungar. Bank 772½ b. Banque ottomane 110.15 b. Northern 65.10, 40 b. Gotthard 139.50 b. Central 143.70 b. Nordost 99.90 b. Union 73.50 b. Jura-Simplon 88, 40 b. Bank f. industr. Unternehmungen 118.70 b. Helios 196.80 b. Hilgers 133.30 b. Bank für elektrische Industrie Berlin 145.50 b. Chem. Albert 120 b. Italiener 91.90 b. Spanier 33.10, 30 b. Mexikaner 23.50 b.

* **Mannheim**, 23. Juni. (Getreidemarkt.) Infolge der ungünstigen Witterung ist die Stimmung gebessert. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska Mk. 160—173. Kansas pr. Versch. Mk. 158, Juli-August-Verschiffung Mk. 137, Redwinter pr. Versch. Mk. 158. Juli-August-Verschiffung Mk. 136. Manitoba I. Mk. 182. La Plata Mk. 163—173. Russischer Roggen Mk. 95—101. Westernroggen Mk. 100. Mais mixed Mk. 69. Donaumais Mk. 76. Futtergerste Mk. 85. Weißer amerikanischer Hafer Mk. 112. Russischer Mittelhafer Mk. 113. Prima russischer Hafer Mk. 125—134.

* **Amsterdam**, 23. Juni. Weizen geschäftslos, für Novbr. 174.—, Roggen für Oktober 114.—, Leinöl hier 16⅞, für Sommer 16½, für Herbst 16½, für Frühjahr 1899 16⅝, Banca-Zinn hier 41½, Billiton hier 41½.

* **New-York**, 23. Juni. Weizen: Juni —.—, Juli 79—, August —.—, September 72¾, Oktober —.— Dez —.—, Januar 72¼, März —.—, April 36½, Mai —.—, Juni 37½, Juli —, August 38¼.

* **Magdeburg**, 23. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10.60—.—, neue —.—.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. —.—.—. Still. Brotraffin. I. 24.—.—, Brotraffin. 2. 23.75—, Raffinade mit Faß 23.87½—24.25, Gem. Melis I. mit Faß —.—. Still. Rohzucker 1. Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Juni 9.50— G. 9.57½ Br., für Juli 9.57½ G. 9.57½ Br., für August 9.65 G. 9.65— Br., für September 9.65— G. 9.70 Br., für Oktbr.-Dezbr. 9.57½ G. 9.57½ Br. Schwächer.

* **Hamburg**, 23. Juni. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Septbr. 30— Pf., für Dezbr. 30½ Pf.

* **Berlin**, 23. Juni. 70er Spiritus 53.30, 50er —.—.

* **Breslau**, 23. Juni. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Juni 72.50, do. 70er für Juni 52.50.

* **Paris**, 23. Juni. Rüböl per Juni 53.75, per Juli 53.75, per Juli-Aug. 53.75, per Septr.-Dezbr. 54.—. Still. Spiritus per Juni 49.25, per Septr.-Dezbr. 43.50. Beh. Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., Juni 31.—. per Oktober-Januar 31.30. Still. Mehl, 12 Marq., per Juni 58.25, per Juli 55.75, per Juli-Aug. 53.90, per Septbr.-Dezbr. 46.50. Matt. Weizen per Juni 26.25, per Juli 25.— per Juli-Aug. 24.10, per Septbr.-Dezbr. 21.40. Matt. Roggen per Juni 17.—, per Juli 16.25, per Juli-Aug. 15.50, per Septbr.-Dezbr. 13.50. Still. Talg 50.—. Wetter: Schön.

* **London**, 23. Juni. Silber 27½.

* **Glasgow**, 23. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr.) 45 Sh. 9½ d.

* **Liverpool**, 23. Juni. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 14000, Umsatz 8000 B. Amerikaner gedrückt. Surats ruhig.

* **London**, 23. Juni. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 49 11/16, ditto 3 Monate 49 15/16. Zinn Straits cash 63½ ditto 3 Monate 69⅞, — Blei spanisch 13⅛, do. englisch 13¼, Zink ordinary brands 19⅞, ditto Special brands 20⅛.

* **Rotterdam**, 23. Juni. Zinn Banka prompt fl. 41½.

* **Berlin**, 22. Juni. Die „Statistische Korrespondenz" beziffert den Saatenstand in Preußen für Mitte Juni für Winterweizen auf 2,2, Sommerweizen 2,6, Sommerspelz 1,9, Winterroggen 2,3, Sommerroggen 2,8, Sommergerste 2,7, Hafer 2,7, Erbsen 2,8, Kartoffeln 2,8, Klee 2,1, Wiesen 2,4. Der Winterweizen läßt, falls die Blüte ohne Störung verläuft, eine durchaus befriedigende Ernte erhoffen. Auch über Winterroggen lauten die Nachrichten im ganzen günstig. Sommersaaten konnten sich nur langsam entwickeln. Hafer ist vielfach von Unkraut überwuchert. Immerhin ist der Stand über Mittel. Klee und Wiesen liefern vielfach gute Erträge.

* **Essen a. d. R.**, 22. Juni. Die Verhandlungen zur Beseitigung der Differenzen, welche zwischen der rheinisch-westphälischen und luxemburgischen Gruppe der Roheisen-Produzenten über die Frage der Errichtung eines Roheisen-Syndikates entstanden waren, haben nach Informationen der „Rheinisch-Westphäl. Zeitung" einen günstigen Abschluß gefunden. Es wird beabsichtigt, dem Roheisensyndikat ein festeres Gefüge dadurch zu geben, daß man nach dem Vorbilde des Rheinisch-Westphälischen Kohlensyndikates den Verkauf der gesamten Produktion in Roheisen einheitlich und ausschließlich durch eine gemeinsame Stelle (in Form einer Aktiengesellschaft) gehen läßt. Die Neuerrichtung soll mit dem 1. Januar 1899 in Kraft treten bei Giltigkeit auf 5 Jahre.

* **New-York**, 22. Juni. Die Bruttoeinnahmen der Oregon-Railroad-Company in der 2. Juniwoche betrugen 122 842 Dollars gegen 99 396 Doll. in derselben Zeit des Vorjahres, mithin mehr 23 446 Dollars.

Drahtberichte.

w **Kiel**, 23. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin kehrten um 5½ Uhr nachmittags auf der Yacht „Iduna" bei leichter Brise aus See zurück. Die „Iduna" machte dem Schlosse gegenüber fest. Alsbald erschien die Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Waldemar und den kaiserlichen Kindern zur Begrüßung an Bord der „Iduna". Nach einstündigem Verweilen begab sich der Kaiser in einer Rudergig nach der „Hohenzollern", wohin auch die Kaiserin nachfolgte, während Prinzessin Heinrich ins Schloß zurückkehrte. Sämtliche Rennyachten im Hafen haben über die Toppen geflaggt.

w **Berlin**, 23. Juni. Die Stadtverordneten wählten den Bürgermeister Kirschner mit 76 Stimmen zum Oberbürgermeister von Berlin. Für Bender-Breslau wurden 19 Stimmen abgegeben.

w **Luxemburg**, 23. Juni. Bulletin über das Befinden des Großherzogs von vormittags 11 Uhr: Appetit geringer; Fiebererscheinung von rechtsseitiger Lungenhypostase (Blutstauung).

w **Graz**, 24. Juni. Die Bäckergesellen haben die Arbeit niedergelegt. Die Ausständischen sind fast vollständig aus auswärtigen Arbeitskräften ersetzt worden. Die Ruhe wurde nicht gestört.

w **Palermo**, 24. Juni. Das „Giornale di Sicilia" meldet: Einem Telegramm des Küstentelegraph zufolge soll das Geschwader Camaras, bestehend aus 3 Torpedobooten, 4 Kreuzern und 5 Transportschiffen in südöstlicher Richtung nach Suez fahren.

w **Paris**, 23. Juni. Peytral hat die Kabinettsbildung übernommen.

w **Paris**, 24. Juni. Peytral bot dem General Saussier das Portefeuille des Krieges an. Peytral hofft, das Kabinett bis heute zu bilden.

w **London**, 23. Juni. Die „Times" melden aus Peking vom 22. ds.: Die kürzlich veröffentlichten Bestimmungen über die Dampfschiffahrt auf den Binnengewässern beschränken dieses Privilegium auf die Provinzen, worin sich Vertragshäfen befinden. Die Provinzen Schansi und Honan werden somit von dem Abkommen nicht berührt. Den Dampfern ist es ferner untersagt, Schiffe der Eingeborenen zu schleppen. Die Notwendigkeit einer Abänderung dieser Klausel bezüglich des Jantse-Kiang springt in die Augen. (W. B.)

w **London**, 24. Juni. Oberhaus. Die Finanzbill wurde in sämtlichen Lesungen angenommen.

w **Madrid**, 23. Juni. König Alfons empfing heute morgen das erste Abendmahl und nachmittags im Beisein der Minister und der höchsten Würdenträger die Firmung.

w **Washington**, 24. Juni. (Reuter.) Der neuernannte russische Botschafter Graf Casini überreichte Mc Kinley sein Beglaubigungsschreiben und versicherte den Präsidenten in einer Ansprache der unveränderten Freundschaft Rußland. Mc Kinley hieß Casini mit warmen Worten willkommen und drückte die Hoffnung aus, daß die Hochachtung und Freundschaft gegen Rußland in den Vereinigten Staaten fest bestehen bleibe. Er bitte ihn, seine und des amerikanischen Volkes Wünsche für des Kaisers Glück und Wohlergehen demselben zu übermitteln.

w **Capstadt**, 23. Juni. (Reuter.) Die gesetzgebende Versammlung nahm mit 41 gegen 36 Stimmen einen Beschlußantrag Schreiner an, wodurch dem Ministerium ein Mißtrauensvotum ausgesprochen wird. Dieser Beschluß bedeutet eine Niederlage der Rhodes-Partei und einen Sieg der Afrikander-Partei.

Stichwahlen.

w **Leipzig**, 23. Juni. (Reichstagsstichwahl). Der nationalliberale Prof. Hasse erhielt 17 055 St., Dr. Schmidt (Soz.) 14 408 St. Hasse ist somit gewählt. (Bravo!)

Der Krieg um Cuba.

Vereinigte Staaten.

w **Newport-News** (Virginia), 24. Juni. Der Hilfskreuzer „Yale" mit Truppen an Bord, die nach Santiago bestimmt sind, ist gestern abend in See gegangen.

Cuba.

w **Madrid**, 24. Juni. Deputiertenkammer. Der Minister des Innern verliest ein Telegramm des Gouverneurs von Santiago und die Depeschen des Admirals Cervera, welcher mitteilt, er habe einen Teil seiner Mannschaften an Land gesandt, damit dieselben gemeinsam mit den Landtruppen dem Feinde Widerstand leisten. Der Marineminister verlas ein Telegramm, in welchem er das Einlaufen des spanischen Ueberseedampfers in den Hafen von Cienfuegos meldet. Aus demselben geht hervor, daß die Blockade nicht effektiv sei.

w **Madrid**, 23. Juni. Eine Depesche des Gouverneurs von Santiago meldet, gestern früh sei ein Teil der amerikanischen Transportschiffe mit Truppen in südöstlicher Richtung abgedampft. Ungefähr 20 Transportschiffe befänden sich noch vor Santiago. Das lasse vermuten, daß die Amerikaner zwischen Guantanamo und Daiguiri zu landen beabsichtigen, um diese Orte als Operationsbasis zu benutzen. Man glaube, daß die Amerikaner gleichzeitig bei Acerraderos landen werden. Die Depesche bezeichnet die Meldung als unrichtig, daß in Santiago Mangel an Lebensmitteln herrsche. Es fehle zwar Weizenbrot, Maisbrot sei aber im Ueberfluß vorhanden.

w **Madrid**, 24. Juni. Aus den vorliegenden Meldungen ergiebt sich, daß nur der linke Flügel der Spanier, und zwar um nicht umzingelt zu werden, sich nach dem Gebirge zurückzog. Die eingelaufenen Nachrichten haben hier einen guten Eindruck hervorgerufen, da sie zeigen, welche Schwierigkeiten den Amerikanern begegnen werden. Die Landungsstelle ist sehr ungesund und vom gelben Fieber heimgesucht. (Eine christliche Hoffnung, daß das gelbe Fieber den Feind befallen möge!)

w **Madrid**, 24. Juni. Ein Telegramm Cerveras meldet, daß die Amerikaner bei Puerto Beracos, östlich von Santiago, landeten. Die Besatzung der Schiffe vereinigte sich mit den Landtruppen, um den Feind zurückzuschlagen. Der Admiral hält die Lage für kritisch. Eine dem Unterstaatssekretär des Innern zugegangene Depesche, welche später eintraf, meldet, daß die Spanier den Angriff des Feindes zurückwiesen. Der Kriegsminister erhielt eine amtliche Depesche aus Santiago, welche besagt, daß der Angriff auf Puerto Beracos nach hartnäckigem, blutigem Kampfe zurückgeschlagen wurde.

w **New-York**, 23. Juni. Eine Depesche aus Playa del Este von heute meldet: 1 Uhr morgens war die gesamte Streitmacht des Generalmajors Shafter in Daiguiri gelandet. Die Spanier leisteten, abgesehen von vereinzelten Schüssen, keinen Widerstand. Die gestern früh von dem Kriegsschiffe „Texas" und den Kanonenbooten gegen die zwischen Santiago und Daiguiri gelegenen spanischen Batterien ausgeführten Angriffe brachten die Batterien zum Schweigen und hinderten die Spanier daran, ostwärts Truppen gegen die amerikanischen Landtruppen zu entsenden. Die Landung verlief ohne Unfall. Der einzige Verwundete war ein Insurgent, der von einer Granate eines amerikanischen Kriegsschiffes getroffen wurde.

w **Havanna**, 24. Juni. Einem spanischen Ueberseedampfer ist es gelungen, die Blockade von Cienfuegos zu durchbrechen und in den Hafen einzulaufen. Das Schiff bringt Vorräte.

Portorico.

w **Madrid**. 23. Juni. Nach einer amtlichen Nachricht aus Portorico zeigte sich dort ein amerikanischer Kreuzer. Der spanische Kreuzer 2. Klasse „Infantin Isabel", ein Kanonenboot und der Torpedobootszerstörer „Terror" eröffneten alsbald das Feuer gegen denselben. Nach ganz kurzer Zeit zog sich das amerikanische Schiff zurück. Die spanischen Schiffe liefen in den Hafen wieder ein. Der Verlust auf spanischer Seite betrug 1 Toter und 3 Verwundete.

Uebersicht.

Die Landung der Amerikaner ist vollzogen. Man berichtet darüber noch: „Die See war ruhig, das Wetter schön; ein leichter Wind mildert die Hitze." Der Kampf hat begonnen und alsbald eine für die Spanier kritische Wendung genommen. Zwar haben sie sich diesmal noch helfen können, aber der zurückgewiesene Angriff der amerikanischen Uebermacht wird wiederholt werden. Der mit Entsatztruppen heranmarschierende General Pando muß sich eilen, wenn er noch helfen will!

Briefkasten. B.: Wir glauben nicht, daß ein gebildeter Leser sein Urteil über die „Bad. Landesztg." nach dem Maßstabe der gegnerischen Blätter bilden wird; der Haß von jener Seite ist höchstens ein Beleg dafür, was die „Landesztg." für die nationalliberale Partei geleistet hat.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Fango-Behandlung.

Ein seit 2 Jahren im **Friedrichsbad** mit großem Erfolg gegen **Rheumatismus, Gicht, Ischias** und **chronische Frauenkrankheiten** nur auf ärztliche Verordnung angewandtes Mittel. 2877.—2.

Geboren.

Karlsruhe, 20. Juni. Frieda, V. Reinhard Gorenflo, Ausläufer. — 23. Juni. Johanna Elisabethe Wilhelmine, V. Karl Gustav Drewalowski, Güterbegleiter.

Gestorben.

Karlsruhe, 22. Juni. Bertha, V. Lorenz Zink, Schuhmacher, 1 J. 6 M. 9 T.; Rudolf, V. Julius August Zabel, Schneider, 10 M. 16 T.

Frankfurter Börsenkurse vom 23. Juni 1898.

Staatspapiere.	In Prozent. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	102.80	102.70
„ 3½ „ „	—	102.50
„ 3 „ „	95.60	95.50
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	102.80	102.70
„ 3½ „ „ „		102.80
„ 3 „ „ „	—	96.20
Baden 3½ Obl. . . fl.	100.00	99.90
„ 3½ dto. . . M.	120.50	100.40
„ 3½ v. 86 (abg.) „	—	10.40
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	101.30	—
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	102.8	
„ 3 E.-B.-Obl. M.	95.00	—
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 „	80.20	80.10
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R. „	—	101.30
Württ. Obl. 4 v. 75/80 „	—	101.00
„ „ 4 v. 81/83 „	—	—
„ „ 4 v. 85 u. 87 „	101.20	101.10
„ „ 4 v. 1891 „	102.20	—
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	—	101.00
„ „ 3½ v. 1893 „	—	—
„ „ 3½ v. 1894 „	—	—
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
„ 4 „ „ 86 „	—	99.80
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	—
Italiener 3 Rente Lr.	—	58.20
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	92.00	—
Oest. 4 Goldrente . fl.	102.90	102.90
„ 4 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
„ 5¼ E.-B.-St.-Sch. S.	—	—
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	85.70	85.60
„ 4⅕ Papierrente fl.	—	—
„ 5⅝ E.-B.-Staatssch.	106.00	—
Portugiesen 4½ St.-A.	—	—
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	88.50
dto. 3 % . . . fl.)	—	19.60
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	—	100.2

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	93.30	93.2
„ 4 „ „ v. 94	—	92.10
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	103.00	—
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cons. E.-B. S. 1, 2, 89	—	—
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	—	—
3½ „ Goldanl. v. 94	—	98.8
Schweden 3½ v. 80 M.	—	101.5
„ 3½ v. 86 „	—	101.6
„ 3½ v. 90 „	100.20	100.1
„ 3 . . „	97.80	97.70
4 Serb. amort. v. 1895	—	60.1
4 Span. ausl. v. 1882	—	32.40
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	102.8
4 Ungar. Staatsr. Kr.	—	99.3
4½ „ E.-A. 89 Gold	—	—
4½ „ E.-A. 89 Silb.	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	—	79.5
6 % Chinesische Anleihe	—	109.2
5½ „ „	108.10	—
4 Egypt. „ unific.-Obl.	—	—
6 Mexiko Anleihe v. 88	96.80	96.70

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	100.30	—
3 Baden-Bad. v. 1886	—	98.00
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	—	—
3½ Heidelberg v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	98.40
3 „ von 1889	98.50	—
3 „ von 1896	—	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	—	100.00
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	64.10
4 dto. Rom i. G. fl.	—	—
ar. Serie II — VIII	—	93.90

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Reichsb. 3½ %	—	160.20
Frankfrt. Bank M. 4 %	210.10	201.00
Badische Bank . 4 %	—	122.10
Berliner Hdlsges. 4 %	—	166.20
Darmstädt. Bk. M. 4 %	—	154.40
Deutsche Bank . 4 %	—	—
Deutsche Vereinsb. 4 %	—	120.4
Disk.-Komm.-Ant. 4 %	—	—
Dresdener Bank 4 %	—	161.30
Mitteld. Kreditbk. 4 %	—	118.10
Natlbk. f. Deutschl. 4 %	—	—
Oberrhein. Bank 4 %	—	125.9
Pfälzische Bank 4 %	—	144.40
Rheinisch. Kreditbk. 4 %	146.60	146.50
Süddeutsche Bank 4 %	—	104.10
Württ. Notenbank 4 %	—	112.20
„ Vereinsbk. 4 %	—	148.90
Oesterr. Ungar. Bk. 5 %	—	770½
„ Kredit-Bk. 5 %	—	306⅛
Wiener Bankverein 5 %	—	—

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	—
Köln-Rottweil. Pulver	—	—
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	445.50	445.40
Bad. Uhrenfabr. Furtw	57.70	—
Bad. Zucker f. Wagh. 5 %	—	53.50
Ettlinger Spinnerei	122.00	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	419.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	213.50
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	282.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	108.50
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	—	266.80

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4 %	—	243.00
Pfälzische Max 4½ %	—	154.20
Pfälzische Nord 4 %	141.00	149.90
Nordd. Lloyd 4 %	111.80	111.70

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4 %	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4 %	—	52.40
La Veloce Bzg.-A. 5 %	—	—
dto. St.-A. 4 %	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	—	101.40
3½ Pfälzische . . .	—	100.00
3½ „ conv. .	—	—
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	101.2
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	98.90
4 „ steuerfr.	—	102.00
4 Franz Josef „	84.70	—
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	99.3
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	113.90	113.8
5 dto. Lit. B. fl.	—	—
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	108.40	108.30
4 „ „ M.	—	—
3 „ „ Fr.	76.80	76.70
5 „ Ungar. Stsb.	—	116.10
4 „ von 1883 M.	—	102.80
3 „ I.—VIII. Em.	—	—
3 „ IX. Emmiss.	—	92.30
3 „ von 1885 Fr.	—	90.30
3 „ Erg.-Netz „	—	93.10
3 „ von 1895 stfr.	87.50	87.40
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	—
3 Prag-Dux v. 1896	109.90	109.80
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	81.80
3 dto. v. 1891	—	79.00
4 Rudolf . . stfr. fl.	—	—
„ (Salzkgb.) M.	—	102.20
5 Ungarische Galiz. fl.	—	—
4 Vorarlberg . stfr.	—	—
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.50	58.40

3 Livornes. L. C, D u. D²	—	61.10
3 Südital. E.-B. (Mer.)	—	61.10
5 Toskanische C. Fr.	92.60	92.5
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	—	100.00
5 dto. v. 80. .	—	95.90
4 Russ. Südwest E.-B.	103.20	103.20
4 Wladikawkas E.-B.	—	96.70
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.80	—
Oéste de Minas E.-B.	71.70	100.60
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	104.00
5 California u. Oregon	—	98.60
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	103.50
Southern Pac. of Calif.	106.60	107.50
West. N.-York P. I M.	—	

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	102.00
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	—	98.50
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141	—	101.40
—250 (unk. b. 1900)	—	97.60
3½ Meining. Hypthbk.	—	100.60
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.10
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	—	98.60
3½ dto.	—	—
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	100.60	—
3½ „ C.-B.-K. 1886	—	97.50
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	97.50
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	97.50
3½ dto. 96 „ „ 1906	99.20	—
4 Preuß. Hyp.-Ver. I. Sf.	—	100.20
3½ „ Ver.-A.-G. .	97.80	97.70
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	98.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	—	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	—	101.20
3½ dto.	—	97.60
3½ dto. S. 69—52	—	96.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.20
4 Württ. Hypothekenb.	101.10	101.00
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	101.20	

5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	102.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1904	—	—

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	—	145.80
4 Bayerische Prämien	—	169.50
5 Donauregulierung .	—	—
3½ Köln-Mindener .	—	137.20
3 Madrider 100 Fr.	—	—
4 Meininger Präm.-Pf.	—	135.10
4 Oesterr. v. 1854 .	—	163.50
5 „ v. 1860 .	—	126.00
3 Oldenburger . .	—	133.50
3 Türken Fr. 400. .	—	35.50

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	38.20	38.10
Augsburger . . fl. 7	—	—
Braunschweig Thlr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	57.40	57.30
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	—
Mailänder . Fr. 45	—	44.90
„ . Fr. 10	—	13.70
Meininger . fl. 7	23.00	22.90

Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	328.50
„ Kred. v. 58 „ 100	—	341.20
Pappenh. Gräfl. „ 7	23.90	23.80
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	276.30
Venetianer Lire 30	—	22.60

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.17½
dto. Eisenbahn		4.17½
Belgische . . . Fr.	100	80.60
Franz. . . . . „	100	80.50
Oesterr. ö. W. . . fl.	100	169.30

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.19	16.15
Dollars in Gold. .	4.20	4.17
Engl. Sovereigns .	20.38	20.34

Papier-Geld.

Amer. (A. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	80.70
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	169.65
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	169.20	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.70	—
Italien	Lire 100	75.275	—
London	Lstr. 1	20.370	20.430 B 20.395
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80.70	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.50	—
Wien ö. W.	fl. 100	169.65	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 4 %

Prämien-Erklärung: 28. Juni. 26. Juli. **Abrechnungstage:** 30. Juni. 28. Juli.

Der Pferde- u. Fohlenmarkt zu Rohrbach b. Landau (Pfalz),

Bahnstation daselbst, mit Prämienverteilung und Verlosung (Ziehung am 10. Juli) findet **Mittwoch den 6. Juli** nächsthin statt. 3200.1

Das Comité.

Dr. Miltenberger,

in Amerika approbirter Zahnarzt,
Kaiserstrasse 221 II., 2974.—8
zwischen Douglas- und Hirschstraße.

Verlosung von Pfandbriefen und Communalobligationen

der

Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim

Bei der am 17. März d. J. vor Großh. Notar Friedrich Wörner hier vorgenommenen Verlosung von 3½%igen Pfandbriefen der Serien XXXIII bis einschließlich XXXIX, 41, 42, 46 bis einschließlich 62 und von 3½%igen Communalobligationen der Serien III und IV wurde die

Endziffer 63

gezogen. 1578.3.2

Es sind hiernach aus den obigen Serien ohne Unterschied der Litera alle diejenigen Pfandbriefe und Communalobligationen zur Heimzahlung gekündigt, deren Nummern in ihren letzten 2 Stellen mit der Zahl 63 auslaufen, also No. 63, 163, 263 u. s. w., 1063, 1163 u. s. w. (soweit nicht einzelne Stücke schon früher verlost sind).

Die Kündigung erfolgt bei den gezogenen Pfandbriefen der Serien 46 bis mit 60 auf den **1. Juli 1898,** bei den gezogenen Pfandbriefen der Serien XXXIII bis mit XXXIX, 41, 42, 61 und 62, sowie bei den gezogenen Communalobligationen der Serien III und IV auf den **1. Oktober 1898;** mit diesen Tagen endet die couponmäßige Verzinsung der gezogenen Stücke. Wir sind bereit, die gezogenen Pfandbriefe in 3½%ige bis 1904 unkündbare neue Stücke zum Börsenkurs der letzteren umzutauschen.

Das Verzeichnis der aus früheren Verlosungen noch rückständigen Pfandbriefe ist bei uns und allen Pfandbriefverkaufsstellen erhältlich.

Mannheim, den 25. Juni 1898.

Die Direktion.

THE HARWICH CONNECTING LINK HOEK VAN HOLLAND

ENGLAND

über HOEK VAN HOLLAND

Karlsruhe—London.

Einzelreise 1. Cl. M. 78.50, 2. Cl. M. 54.60,
Doppelreise 1. Cl. M. 116.20, 2. Cl. M. 81.80.

Näheres durch Ober-Inspektor: 2631.18.4

E. OSSWALD, KÖLN a./Rhn., 14 Domhof.

Als **dauerhaftesten, billigen und hübschen Anstrich für die Böden sehr stark benützter Wohn- und Kinderzimmer, Contore, Amtsstuben, Corridore etc.** empfiehlt sich unsere rasch trocknende, bewährte

Fussboden-Farbe,

welche, bei einfachster Behandlung, äusserst haltbar, Waschen, Bürsten mit Sodawasser und Ausbesserung ohne Umstände gestattet und das Holz conservirt. 1087.50.18

In **Kilo-Krügen** à Mk. 1.— vorräthig. Prospekte gratis.

Gebrüder Jost Nachfolger, Karlsruhe,
Ecke der Zähringer- und Kronenstrasse.

Die Mittel, welche dem Publikum zur Erhaltung der

Schönheit

des Teints empfohlen werden, sind so zahlreich, dass es schwer wird die Spreu von dem Weizen zu sondern. **Die Aachener Thermal-Seife,** hergestellt aus den natürlichen Quellsalzen der Aachener Therme,

ist

zur Bekämpfung von **Hautunreinigkeiten, Gesichtspickeln, Finne, Sommersprossen u. s. w.** unerreicht; ist doch

der beste Empfehlungsbrief

für sie ihre Provenienz aus der berühmten Aachener Therme. Preis pro Stück 75 Pf. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

2545.—7

Postkarten

mit egyptischen Ansichten 2766.26.5

stehen den Herren Rauchern unserer Marke in allen größeren Cigarren-Special-Geschäften bei Entnahme von 100 Stück unserer Cigaretten **gratis zur Verfügung**

Theodoro Vasiadis & Co., Cigaretten-Fabrik, Cairo.

Landbank.

Institut zur Förderung der **inneren Kolonisation** im Deutschen Reiche durch Erwerb und Veräußerung von ländlichen Besitzungen, Gründung von **Bauernkolonieen,** Verkauf von Restgütern, Vorwerken, Waldgütern, Seegrundstücken, Mühlen, Ziegeleien u. s. w. zu äußerst günstigen Bedingungen. 1519.52.15

Verkauft wurden 1896 ca. 24 000 Morgen, 1897 ca. 36000 Morgen. Grundkapital 10 Millionen Mark.

Geschäftsstelle: Berlin W., Behrenstr. 43/44.

Tuchabtheilung!!

Stoffe für Anzüge, Paletots, Hosen und Regenmäntel
empfehle in **großer Auswahl.**

Eine Parthie Coupons: einzelne Anzüge
bedeutend unter Preis. 2651.15.15

W. Wolf jr., Kaiserstraße 82 a (Eingang Lammstraße).

Südwestl. bad. Schwarzwald.

Kurhaus Schweigmatt, Hotel und Pension.

Station **Hausen-Raitbach** der Bahnlinie Basel-Schopfheim-Zell.

Klimatischer und Terrain-Kurort — Sommerfrische.

800 m. ü. M., nur 50 Min. zur Bahn. Post u. Telegraph im Hause.

Komfortabel eingerichtetes Hotel, 70 Zimmer, 110 Betten. — **Beste Verpflegung. Feinster Keller.** — Herrliche Rundsicht, **Alpenpanorama,** prachtvolle Tannenwälder ans Etablissement anstossend. **Aussichtsturm** auf der Hohe-Möhr (1000 m), eine halbe Stunde vom Kurhaus entfernt, mit grossartiger Rundsicht. **Bis 1. Juli und im September ermässigte Pensionspreise.** Prospecte gratis. 2644.5.5

Bes. A. Uehlin Wwe. in Fa. Gg. Uehlin, Schweigmatt u. Schopfheim.

Wahlnachrichten

werden heute Abend **sofort nach Eingang** an unserem Kontor **angeschlagen.**

Verlag der „Badischen Landeszeitung".

Technikum Einbeck (Provinz Hannover.)

Städtische Technische Mittelschule z. Ausbildung von Beamten technischer Betriebe u. Construkteuren im Maschinenbau. Programm mit Aufnahmebeding. gratis durch den Direktor **Lolling.** [3'8'.4.1] **Der Magistrat.**

Gegr. 1871.

Station Teinach. Telefonverbindung mit Bad Teinach.

Luftkurort Zavelstein,

württ. Schwarzwald.

Gasthof zum Lamm.

Vom Bad Teinach ¼ Stunde entfernt.

Prachtvolle Lage, schöne Spaziergänge, Gelegenheit zu hübschen Ausflügen. Gute Küche, reine Weine, Milchkur, Fichtennadel- und andere Bäder im Hause, mäßige Preise. Angebaut ist eine **große Veranda** mit herrlicher Aussicht, welche auch bei **schlechter Witterung** den vollen Genuß der würzigen Tannenluft gestattet. Zu weiterer Auskunft gerne bereit, empfiehlt sich bestens 2949.3.2

E. Rothfuss.

Köln HOTEL BILLSTEIN Köln 2220.26.16

Friedr. Wilhelmstr. 7, Wein- & Bier-Restaurant, gut bürgl. Hotel. Bes. Gassen.

Herrenalb „Hôtel zum Stern"

dem Conversationshaus gegenüber

mit schöner Veranda und schattigem Garten, empfiehlt guten Mittagstisch zu jeder Tageszeit, reine Weine, hochfeine Exportbiere aus der Brauerei A. Printz. 3019.23.5

Zum Besuch ladet ergebenst ein **C. Hardtmann.**

Nordseebäder in Holland

Wyk aan Zee
(bei Amsterdam und Haarlem).
Vereinte Badehotels.
Gänzlich renovirt.
Malerisch gelegen zwischen hohen Dünen.
Electrisch beleuchtet.
Mässige Pensionspreise.
Prospecte zur Verfügung.
Gérant **Hubert Ackermans.**

Zandvoort
(bei Amsterdam und Haarlem).
Hotel d'Orange.
Zeitentsprechend eingerichtet.
Ausgezeichnete Lage am Meeresstrand. 2554.13.8
Breite Terrasse.
Mässige Pensionspreise.
Auskunft ertheilt der Gérant **Jos. Deus.**

Man koche eine Suppe mit grünen Gemüsen und Wurzelgewächsen oder mit präservierten Gemüsen, sogenannte Julienne, füge etwas hinzu und man hat eine so schmackhafte Suppe wie auf keine andere Art. Zu haben bei 2787.1

MAGGI

Louis Lauer, Hofl., Akademiestraße 12.

Hôtel & Pension Schloss Wolfsberg

mit Dépendance, 516 Mtr. ü. M. **Klimatischer Luftkurort. Telephonstation. 20 Minuten von der Bahn- u. Dampfschiffstation. Ermatingen,** D. Schweiz, 1½ Stunden von **Konstanz.** Schönster, malerisch gelegener Aussichtspunkt am Untersee und Rhein, geschützte Lage, herrliche, bis an das Schloss heranreichende Waldspaziergänge. Comfortable Einrichtung, grosse, gedeckte Terrasse, vorzügliche Küche und Keller. Bäder im Hause. 2 Aerzte am Platze. **Pensionspreise** (incl. Zimmer und Bedienung) von **M. 3,60** an bis **M. 5,60.** Bis **15. Juni** u. vom **1. Septbr.** an **Preisermässigung. Familien** nach **Uebereinkunft.** Prospecte gratis. 2165.12.7

C. Bürgi-Ammann. Eigenthümer.

Stockschirm Protector! Spazierstock u. Schirm zugleich. Ausgez. für Reisende. Ueberall zu verlangen. Fabrikanten: **E. Weber & Cie., Lörrach** (Baden). 613.11.5

Die Anfertigung von

Herrenhemden nach Maass

unter Garantie für guten Sitz und Ausführung, sowie **Reparaturen** besorgt billigst 2018.20.19

Franz Tauer,
112 Kaiserstraße 112.

3203 2.1 **Matjeshering,** der feinste der Saison, **großstückig u. fettriefend,** p. Postfaß M. 4,00 franco gegen Nachn. **Eduard Butzke,** Stettin.

Ein schöner Laden,

in einem Eckhaus an der Hauptstraße, in einem **industriereichen Fabrikstädtchen** Badens, am **besten Verkehrsplatze** gelegen, der sich für ein **Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren,** ebenso für **Ausstreuartikel** oder **Herrenconfectionsgeschäft** vorzüglich eignet, ist mit Wohnung **billig zu vermiethen.** Anfragen unter **R. 1935** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 3142.1

Eltern

werden hiermit auf die

Süddeutsche Versicherungsbank
für Militärdienst- u. Töchteraussteuer,
in **Karlsruhe** aufmerksam gemacht.

Dieselbe schliesst unter den günstigsten Bedingungen

Militärdienst-Versicherungen,
durch welche Söhnen beim Eintritt zum Militär, 1145.—18

Töchteraussteuer-Versicherungen,
durch welche Töchtern zur Verheirathung auf die vortheilhafteste Weise ein bestimmtes Kapital gesichert wird.

Prospecte versendet franco und jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Direction.
Karlsruhe, Schlossplatz 7.

Alle vorkommenden

Fahrrad-Reparaturen
werden **prompt und zuverlässig** bei mäßiger Preisstellung bestens ausgeführt 2148.—17

— Kaiserstraße 193 —
Telephon Nr. 533

Buhl & Schlenker.

Soolbad und Hôtel Bellevue

b. Rheinfelden (Baden).

Eröffnet vom 15. Mai bis 15. Oktober.

Empfiehlt sich durch seine kräftige Soole und schöne Lage mit Waldpark.

Elektrische Beleuchtung.
Billige Pensionspreise.

Prospekte gratis. 2856.6.4

Besitzer **L. M. Fass.**

Liegenschaftsversteigerung.

Die Theilhaber der Firma Bilger und Schopfer in Lahr lassen durch den unterzeichneten Notar, die der genannten Firma gehörigen, in der Stadt Lahr gelegenen Liegenschaften, am:

Montag den 4. Juli 1898,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhaus zu Lahr öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. Lgbch. Nr. 252 a. 31 ar 12 qm Hofraithe und Hausgarten in der Kaiserstraße, auf der Hofraithe stehend:
   a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
   b. ein einstöckiges Remise,
   c. ein dreistöckiger Verbindungsgang und Treppe,
   d. ein zweistöck. Fabriklokal,
   e. ein einst. Kalkschopf mit Pultdach,
   f. ein einst. Lohkässchopf,
   g. ein einst. Findenschopf,
   h. ein einst. Lohkässchopf,
   i. ein zweistöckiges Gerbereigebäude mit Farbengruben, Dampfkesseleinmauerung und Kamin, Lohkammer und Trockenböden mit Wiederkehr, nebst einem Wasserrecht aus der städt. Leitung, neben Gebrüder Adolf und Karl Schnitzler, Gustav Rolf Dorner und Georg Ludwig Voßler Wwe.,
2. Lgbch. Nr. 246 a. 7 ar 11 qm Hofraithe daselbst, worauf das Gerbereigebäude Ziffer 1 i steht, neben Karl Fehr und Gebrüder Adolf und Karl Schnitzler,
3. Lgbch. Nr. 242. 9 ar 29 qm Hausgarten an der Luisenstraße, neben der Luisenstraße und Gewerbekanal.

Die Liegenschaften werden zunächst zusammen im Ganzen, und sodann in Abtheilungen ausgeboten.

Die Art der Abtheilung, sowie die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Das Anwesen ist in äußerst günstiger Lage — auf der einen Seite an die Kaiserstraße stoßend, durch welche die Straßenbahn fährt, auf der andern Seite an die Luisenstraße in nächster Nähe des Bahnhofs — gelegen und eignet sich zu jeder Art von Geschäft. 3133.2.2

In dem Anwesen wurde bisher eine Gerberei mit Detailverkauf betrieben.

Lahr, den 16. Juni 1898.

Der Großh. Notar:
Dilger.

Lüster-Saccos

mit und ohne Futter,
in allen Preislagen bei

E. Dahlemann,
Ecke der Kaiser- u. Herrenstraße 19. 3209.3.1

Friedrichsbad.

Als Reinigungsbäder, sowie zur Abhärtung des Körpers bringen wir unsere vorzüglich eingerichteten und gut ventilirten 2878.8.6

Wannenbäder

in drei Preislagen zur fleißigen Benützung in empfehlende Erinnerung.
1 Bad I. Kl. 85 Pfg., II. Kl. 60 Pfg., III. Kl. 30 Pfg.
10 Bäder I. Kl. 7 Mrk., II. Kl. 5 Mrk.

---

5 Badewannen

vereint die Wellenbadschaukel D. R.-P.

Einzige praktische Wanne, welche ein Vollbad, Kinderbad, Sitzbad und mit einem Dampferzeuger ein Schwitzbad, sowie mit 2 Eimern Wasser das erfrischende nervenstärkende Wellenbad bietet.

Vor werthlosen Nachahmungen wird gewarnt.

Zum Fabrikpreis zu beziehen durch das Spezialgeschäft für 182.—25

Bade-Einrichtungen
von

Wilh. Göttle,
Karlsruhe.

3219.2

Für Wirthe!

In einer Kreis- u. Garnisonsstadt Badens ist **ein zum Betriebe eines feineren Caféréstaurant vorzüglich geeignetes, sehr günstig gelegenes Wohnhaus** mit 11 Zimmern, 3 Küchen, Magazin und Werkstätte nebst großem, schattigem, an 2 Straßen grenzenden Garten aus freier Hand zu verkaufen und kann der günstigen örtlichen Verhältnisse halber tüchtigen Wirthsleuten bestens empfohlen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

Gebr. Leichtlin, Karlsruhe,

Fabrik Chemisch Präp. Papiere.

Specialitäten:
Original- und Glacé-Paraffin-Pauspapier.
Pauspergamente.
Helios- u. Photogr. Pauspapier.
Blausaure Eisenpapiere.
Positiv Lichtpauspapier
mit und ohne Säurebad.
Leinwandzeichnenpapiere.

Sämmtliche 2906.25.8
Zeichnen- u. Malutensilien.
Beste Qualitäten. — Billigste Preise.
Proben zu Diensten.

Magnesium-Fackeln, Wachs-Fackeln, Pech-Fackeln. 2467.6

FRIEDRICH WOESCH, WURZBURG

Gelatine-Kamphons.

Familien-Pension.

Man sucht eine gute Pension zu mäßigem Preise für **jungen** 16jährigen **Mann,** welcher während seiner 2 Monate Ferienzeit das **Deutsche** erlernen möchte. Sich wenden an Hrn. **Léon Roux,** ingénieur, Charmettes, **Lausanne** (Schweiz). 3214.2.1

Pianino von Julius Blüthner,

nur 2 Jahre im Gebrauch, wurde mit zum Verkauf übergeben.

Ludwig Schweisgut,
Großh. Bad. Hoflieferant,
Karlsruhe, 3152.4.2
Herrenstraße 31.

Mannheim

Kaufm. Verein

Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau

d. verbund. kfm. Vereine Badens u. d. Pfalz. Mitglied des Stellenvermittlungsbundes Kaufm. Vereine. Wir empfehlen unsere erfolgreiche Stellenvermittlung für Principalen und Gehilfen. Einschreib-Gebühr für Nichtmitglieder Mark 1.00. — Bedingungen kostenfrei.

2369.21.13

Geometergehilfe

wird behufs Abwickelung im Gange befindlicher Vermessungsarbeiten gegen einen Monatsgehalt im Rahmen von 150—200 Mark zur selbständigen Verwendung gesucht. 3193.1

Heidelberg, den 22. Juni 1898.

Geh, Geometer.

Tüchtige Schneider

auf Uniform n finden das ganze Jahr Beschäftigung bei hohen Löhnen. 3172.2.2

Speyer, Behm & Cie., Bern (Schweiz).

Tüchtiger, energischer

Vorarbeiter

für eine grosse Fabrik Süddeutschlands, zur Unterstützung des Maschinenmeisters, zum sofortigen Eintritt gesucht. 3205.3.2

Derselbe muss in sämmtlichen Maschinen- und elektrischen Montagearbeiten gute Kenntnisse haben.

Angebote unter Beifügung der Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufes unter F. K. 712 an Rudolf Mosse, Karlsruhe, erbeten.

Zwei Steindrucker,

die auch im Farbendruck tüchtiges leisten, finden Arbeit. 3180.3.2

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe.

Stadtgarten-Theater in Karlsruhe.

Freitag den 24. Juni 1898
22. Vorstellung des Großh. Hoftheaters.

Cornelius Voß.

Lustspiel in vier Akten von Franz von Schönthan.

Personen:

Ernst Leopold, Fürst von Falkenburg	**Josef Mark.**
Prinz Kurt von Schöningen-Clausthal	Fritz Herz.
Baronin Henriette von Feldheim, Wittwe	Karoline Pippet.
Graf von Pernwald, fürstlicher Kabinetsrat	W. Wassermann
Paula, dessen Tochter	J. Bassermann
Arnold Bäckers	Hans Anderson.
Cornelius Voß, Maler	Heinr. Schilling
Engelbert, Sekretär des Grafen Pernwald	Heinrich Reiff.
Toni, Kammermädchen der Baronin	Maria Genter.
Ein Diener	Emil Hunkler.

Anfang: ½8 Uhr. Ende: 10 Uhr.

Druck und Verlag von Otto Reutz, Zähringerstraße Nr. 4 in Karlsruhe.